

Paradeiser

Das österreichische Wörterbuch gibt das Wort als (besonders ost-) österreichische Variante zu „Tomate“ an. Es handelt sich also nicht um ein Dialektwort, sondern um eine regionale Variante der deutschen Standardsprache.

Dazu vermerkt das etymologische Wörterbuch von Kluge: „Paradiesapfel, belegt seit dem 14. Jh.; mhd. par(a)dīsapfel ‚schöner Apfel, Granatapfel‘ (mit dem Gedanken an den verführerischen Apfel im Paradies). Nach Einführung der Tomate wird die Bezeichnung im bairisch-



österreichischen Raum auf die neue Frucht übertragen.“ Deshalb verwenden wir heute noch in Österreich den Ausdruck Paradeiser.

Eine Anekdote dazu erzählt, dass die Kaiserin Maria Theresia die Paradeiser im Schlossgarten von Schönbrunn als Zierpflanzen ziehen ließ und dass es strengstens verboten war, sie zu pflücken oder gar zu essen.

Quellen:

Österreichisches Wörterbuch. Wien: Pädagogischer Verlag, 2007.

Kluge, Friedrich. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. New York: de Gruyter, 2002.

Bildnachweis: <http://wds-internetwerbung.com/suchmaschinen-spezialist/experten.htm> (13.9.2008)

Für den Inhalt dieser Worterklärung verantwortlich: Mag. Johanna Prigl

Für das Layout verantwortlich: Mag. Wolfgang Steinhauser

Ergänzende oder neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Begriff werden gerne in der Bibliothek entgegengenommen.